

# Hockey boomt in Schleswig-Holstein

20 Vereine bieten die Sportart inzwischen an – Zwei DM-Endrunden mit den Final Four übten Signalwirkung aus

VON PETER HENKE

**KIEL.** Auf ein ungewöhnlich ereignisreiches und sportlich erfolgreiches Jahr 2016 kann der schleswig-holsteinische Hockeyverband zurückblicken. Im Februar wurde erstmals eine Endrunde zur deutschen Meisterschaft, das Final Four der besten Damen und Herrenteams, in der Lübecker Hansehalle ausgetragen. Wenige Wochen später war der LBV Phönix Lübeck Ausrichter der DM-Endrunde der Knaben-A. Diese Veranstaltungen hatten Signalwirkung für die Vereine im nördlichsten Bundesland. Erfolgreiche Kooperationen mit Schulen im ganzen Land haben einen spürbaren Schub im Nachwuchsbereich hinterlassen. Am 1. Januar 2016 meldete der TSV Fehrdorf und am 1. Oktober der TSV Husum unter Leitung des Vizepräsidenten des SHHV Andre Sirch erstmals eine Hockeyabteilung im SHHV an. Damit wird in insgesamt 20 Vereinen und nun auch an der bisher krummstockfreien Westküste der Hockeysport betrieben. Knapp 2500, davon etwa 1900 unter 18-jährige Hockeyspielerinnen und -spieler, sind damit zu Beginn des Jahres 2017 im Norden aktiv, was ein deutliches Plus gegenüber den Vorjahren bedeutet.

Unterschiedliche Strukturen prägen die Aktivitäten in den einzelnen Klubs: „Groß“-Vereine wie der 1. Kieler HTC, der in dieser Hallenserie Teams in elf Jugendklassen von den Minimäusen bis zur weiblichen und männlichen Jugend B be-

➔ **Höchstklassig sind die Kieler KHTC-Damen und die Ahrensburger Herren jeweils in der Regionalliga**

treut, sowie drei Damen- und zwei Herren-, Elternhockey und Seniorenmannschaften gemeldet hat, sowie der LBV Phönix und der THC Ahrensburg sind breit aufgestellt.

Zurzeit sind der THC Ahrensburg mit den Herren in der Hallen-Regionalliga drittklassig, der 1. KHTC mit den Damen drittklassig, da keine 2.



Eine Szene aus der Hockey-Herren-Oberliga: Der Kieler Anton Schumacher (re.) startet ein Solo durch die Heimfelder Abwehr. FOTO: PAESLER

Hallen-Bundesliga besteht, und mit den Herren in der Oberliga HH/SH viertklassig. Phönix Lübeck ist mit Damen und Herren in der 1. Verbandsliga viert- bzw. fünftklassig. Der Itzehoer HC (nur H), die SG Holstein Hockey aus Oldesloe bzw Klein-Rönnau (D und H), der Flensburger HC (D und H) und der VfL Pinneberg (D und H) sind in den unteren Verbandsligen der Spielgemeinschaft HH/SH vertreten.

Mit diversen Jugendteams wird in den kleinen Klubs SC Rönnau 74, beim THC Travemünde, NTSV Strand 08, THC Neumünster, THC Bad Oldesloe, Elmshorner MTV, 1. SC Norderstedt, SV Henstedt-Ulzburg, Möllner SV, TSV Kappeln und der Stiftung SV Louisenlund Hockey gespielt.

Sehr rege Elternhockeymannschaften existieren in Travemünde, Strand, Oldesloe, Elmshorn, Itzehoe, Kiel und Ahrensburg. Im Seniorinnen- und Seniorenbereich gibt es Mannschaften in Flensburg, Oldesloe, Travemünde, Kiel, Lübeck und Ahrensburg.

Bei einigen Leuchtturm-Projekten, die seit Sommer 2014 laufen, haben sich erste ablesbare Erfolge eingestellt: Die DHB-Trainer-Ausbildung wurde intensiviert, mittlerweile konnten über 20 neue C-Trainer für die Vereine ausgebildet werden. Die Spitzenförderung im Schiedrichter-Bereich war erfolgreich: Mit Jan Reimers (VfL Pinneberg) und Ole Ingwersen (LBV Phönix) hat der Landesverband seit langer Zeit wieder zwei Bundesliga-

Schiedsrichter in seinen Reihen. Im Bereich der Qualitätsförderung der jugendlichen Landesauswahlteams hat durch die gute Trainingsarbeit in den Vereinen im Zusammenspiel mit dem Landestrainer Jens Umbach jüngst das Mädchenteam beim Länderpokal von sich Reden gemacht. Nach über neun Jahren wurde das Aufstiegsspiel in die Leistungsklasse der acht besten Auswahlteams erreicht. Zwar gewann dort Berlin, aber dennoch konnten die Mädchen insgesamt überzeugen wie lange nicht mehr. Um auch im Jungbereich an die Erfolge der Mädchen anzuknüpfen, findet noch im Januar eine Task Force der verantwortlichen Vereinstrainer statt.

Der Vorsitzende des SHHV

Stephan Boness ist jedenfalls sehr zufrieden. „Die Vereine engagieren sich und leisten vor Ort hervorragende Arbeit: Das Credo „über die Breite in die Spitze“ trägt erste Früchte, auch wenn es immer wieder bitter ist, dass Nachwuchstalente zu früh den Weg in die großen Hamburger Vereine gehen. So profitieren die SH-Vereine nicht immer von ihrer erfolgreichen Ausbildungsarbeit, lassen sich aber auch nicht davon abbringen, in genau diese Ausbildung zu investieren. Schön wäre es, wenn wir mit dem möglichen Aufstieg der KHTC-Damen bald auch wieder eine Zweitligatruppe hätten.“

Die Hockeyvereine des SHHV sind auf der Seite [SHHV.hockey.de](http://SHHV.hockey.de) mit ihren Wappen aufgelistet.